

Dein geistiges Rüstzeug

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 209, Basel. Telephon (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 9.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats

2

34. Jahrgang

30. September 1958

Dein geistiges Rüstzeug

Auf die ersten vierzehn Tage kommt es für uns an! Es nützt nichts, hinterher zu werweisen, ob und was man hätte sollen oder können. Die Bewährung ist entweder eine absolute oder keine. Vom Kriege wird jeder erfaßt, sogar vom Nahkampf. Wer glaubt, hinter der Front in der Etappe werde er vom persönlichen Kampf verschont, wird höchstens zur Auffüllung der feindlichen Gefangenenlager dienen. Die Entscheidungen fallen überall. Das Zeitalter der Etappe ist endgültig vorbei. Wer feldgrau ins Feld zieht, ist ein Kämpfer und damit hat er eine persönliche Verantwortung. Es gibt viele technische Speziaisoldaten — auf einen Infanteristen kommen 10 Soldaten der Speziaidienste —, die glauben, mit der Ausführung einer technischen Funktion sei es getan. Falsch gedacht: Für jeden Soldaten kommt die Zeit, in der es heißt: kämpfen, um überhaupt seine technische Funktion ausüben zu können.

Kompliziert scheint dir heute das Waffenhandwerk. Du erhältst viele Instruktionen, technische Anleitungen und Ratschläge, du mußt eine derartige Vielfalt von Waffen und Geräten beherrschen, daß du anfängst zu zweifeln, ob du im Ernstfall wirklich zurechtkommst. Du wirst das unbehagliche Gefühl nicht los, daß du am Ende doch nicht bestehen könntest. Das führt zu Kleinmut und Defaitismus. Du mußt aber wissen, ob du nun Frontsoldat oder Soldat des technischen oder rückwärtigen Dienstes bist, daß es im Grunde genommen im Kampf auf ein paar wenige Dinge ankommt, zu denen jeder Schweizer Wehrmann befähigt ist, wenn er sie nur erkennt und befolgt, ohne die er aber bestimmt nicht auskommen wird. Diese sind:

Sei Soldat und Kämpfer!

Du bist es, der zuschlägt, und nicht der andere: Manneskraft, verbunden mit Draufgängertum, geben dir das Gefühl der Ueberlegenheit. Jeder ist für den Nahkampf gerüstet. Im Nahkampf, sei es in der Abwehr oder im Sturm, soll jeder Schweizer Soldat so gefürchtet sein wie je in der Geschichte. Die unglaublichsten Strapazen dürfen Dich nicht kleinkriegen.

Befehl ausführen — Befehl holen — sich selbst befehlen!

Im Befehl kommen auf allen Stufen Ueberlegungen, Absichten und der Wille des Vorgesetzten zum Ausdruck. Nur die zuverlässige Ausführung des Befehls, auch unter größten Schwierigkeiten, gibt dem Ganzen die Kraft zum Erfolg. Weil ein einziger Versager sich wie der Bruch eines Bestandteiles in einer Präzisionsmaschine auswirken kann, ist für dich in jeder Lage der Befehl begleitend und

bindend. Liegen keine Befehle vor, so suchst du sie. Ist dieses nicht möglich, so handle nach bestem Können, aus eigener Initiative, du gibst dir selbst Befehle!

Weil Gegenbefehle Unsicherheit schaffen, ergibt sich die Notwendigkeit, wohlüberlegt zu befehlen und dann konsequent daran festzuhalten, was auch an die Vorgesetzten hohe Anforderungen stellt.

Kopf hoch — Kopf klar!

Nur wer über der Sache steht, kann den Kopf gebrauchen. Stelle dich über die Sache und wisse, daß der andere auch nur mit Wasser kocht. Die beste Waffe ist und bleibt der Kopf. Gefechtsmäßig verhalten heißt mit dem Verstand die Lage erfassen und ihr entsprechend das Richtige tun.

Beherrsche Waffen und Geräte!

Für uns gilt: Jeder Schuß und jeder Wurf ein Treffer und jede Garbe im Ziel! Stelle dir selbst die Kampfkraft vor, welche in der Erfüllung dieser Losung liegt. Das können wir, wenn wir nur wollen. Die Zuverlässigkeit in der Bedienung der Geräte verschafft uns wertvolle Hilfe. Der Schweizer leistet auch als Wehrmann ganze Arbeit.

Der Kämpfer, der nicht in Bewegung ist, tarnt, gräbt, beobachtet oder schießt! Tarnen, Graben, Beobachten oder Schießen, Vorwärtsgehen, Stürmen, den Nahkampf gewinnen, das sind Dinge, auf die es ankommt.

Verbindung halten um jeden Preis! Die Verbindung gewährleistet das geordnete Gefecht und trägt wesentlich zum Erfolg bei.

Halte um jeden Preis! Selbst wenn du abgeschnitten bist, handle nach unserer alten Losung: «So lange eine Ader sich in uns regt, gibt keiner nach.»

Schweige! Im Nervenkrieg, bei der Mobilmachung, vor dem Einsatz, im Urlaub und selbst als Gefangener, schweige! Nicht schweigen können kostet Kameradenblut.

(Diese Sentenzen sind dem «Soldatenbuch» entnommen. Herausgegeben von der Gruppe für Ausbildung, im Auftrag des EMD.)

Waldkampflehrgang

Von Hptm. H. v. Dach, Bern

Fortsetzung

Gruppenausbildung Leiter: Gruppenführer Arbeitsplatz 2

Traversieren unter Feuer liegender Schneisen, Waldwege und Schußtunnels.

a) Mit Nebel (Rauchwurfpatronen):

Grundsatz:

- Wirf einige Rauchwurfpatronen Richtung Gegner in die Schneise. Verteile sie gut damit keine Lücken in der Nebelwand entstehen. Habe Geduld, der Nebel braucht ca. 1—1½ Minuten Zeit, um genügend dicht zu werden.
- Der Gegner wird zuerst heftig, dann nur noch sporadisch ungezieltes Feuer in den Nebel hinein abgeben. Diesen Moment warte ab, dann wechsle einzeln sprungweise über die Straße.

— Nach dem Überqueren in einem Zuge mindestens 50 m in den jenseitigen Wald eindringen (weg von der beschossenen Straße oder Schneise!).

Befehl des Gruppenführers:

Orientierung: «Wir überqueren die Straße. — Gegner mit Lmg rechts an der Biegung beschießt die Straße.»
Kampfplan: «Ich will den Gegner mit Nebel blenden und nachher gedeckt durch diesen über die Straße wechseln!»
Befehl: «Füs. Beutler und Allenbach, ihr werft auf meinen Befehl bei der großen Buche je drei Rauchwurfpatronen in die Straße! — Wiederholen! — Abl — Reihenfolge für das Überqueren der Straße: Lmg-Trupp, Schützentrupp! Gruppe Kuenzi — auf meiner Höhe im Schwarm — bereitlegen — marsch!»

b) Ohne künstlichen Nebel:

Grundsatz:

— Überraschender, geschlossener Sprung (Unterlaufen des Feuers!)